Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 27

Artikel: Ferien sind eine glückliche Zeit
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647005

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ferien sind eine glückliche Zeit

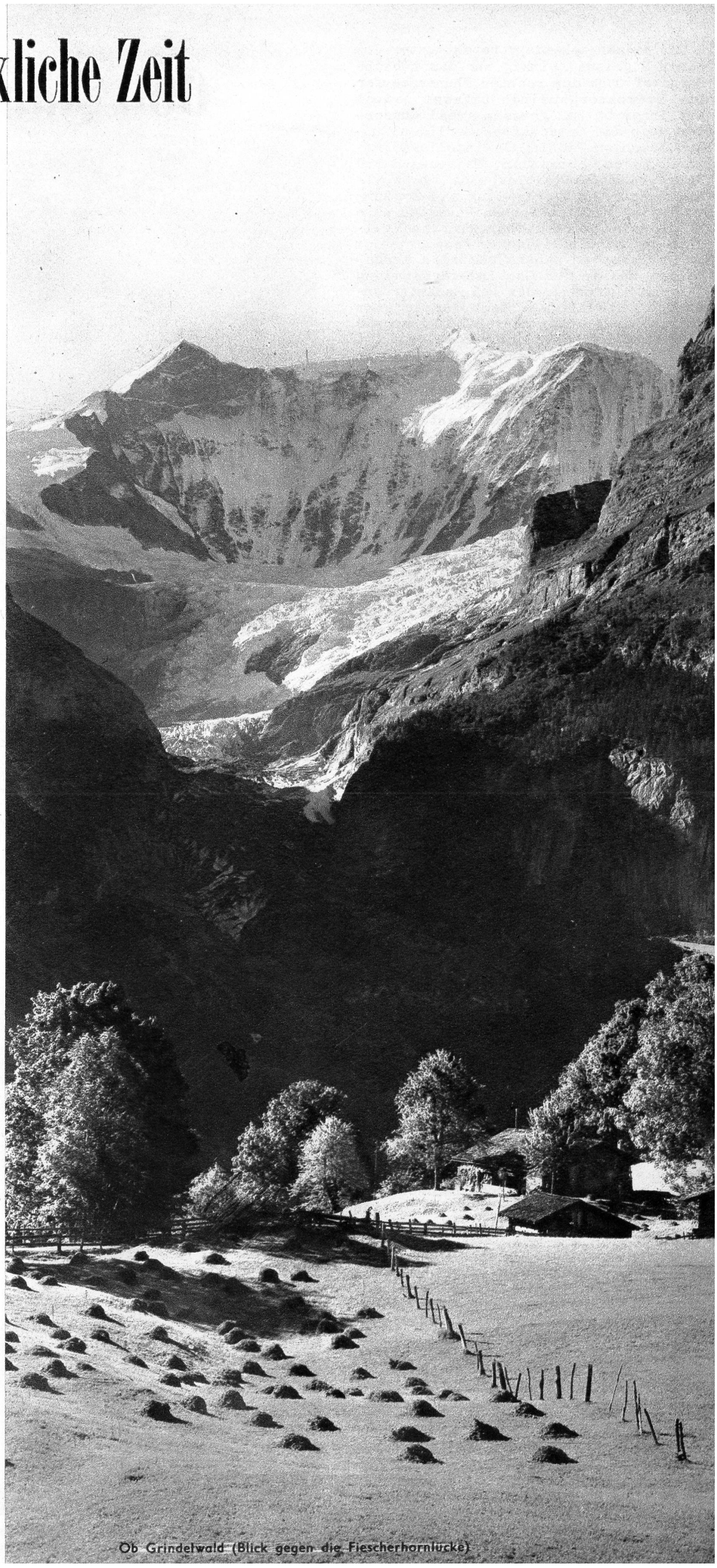
Schon seit Tagen herrscht eine gehobene Stimmung im Hause. Zwar geht jedes wie sonst seiner Arbeit nach, aber irgendwie scheint sie leichter von der Hand zu gehen, und die Gesichter sind froh und erwartungsvoll. Ueber Mittag dreht sich das Gesprächsthema immer um das Gleiche „Wann werden wir fahren? Nehmen wir besser den Zug schon am Morgen und kommen wir zurecht, vorher die Wohnung einigermassen in Ordnung zu stellen und überall gut zu schliessen, oder wäre es nicht doch besser, erst den spätern Zug zu nehmen, damit man ja nicht in der Eile die Hälfte vergisst!" Was aber soll man einpacken und mitnehmen, das ist die Frage, die am Abend mit aller Gründlichkeit aufgerollt wird. Schränke und Schubladen werden geöffnet und auf ihren Inhalt geprüft. Kleider hervorgeholt und auf ihre Verwendbarkeit angesehen und Kombinationen ausprobiert, die man im Alltagsleben nie für möglich halten würde. Kleinigkeiten werden zusammengetragen und Bücher kurz auf ihren Inhalt durchgesehen und dann erst noch eine Liste zusammengestellt von kleinen Sachen, die man unbedingt noch erstehen sollte, um das Ganze zu komplettieren. Dann endlich werden die Koffer vom Estrich heruntergeholt und bis oben auf gefüllt, mit all den Dingen, die man in den vorangegangenen Tagen zusammengetragen hat. Und nun ist der letzte Arbeitstag gekommen, in dem in nervöser Hast noch dies und jenes erledigt wird, hier noch rasch eine Ermahnung erteilt und dort noch mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen, dass dies oder jenes nicht vergessen werden darf, um dann endlich am Abend müde ins Bett zu schlüpfen und mit dem beseligenden Gefühl einzuschlafen, dass morgen die Ferien beginnen, diese schönste Zeit des Jahres, wo man während einigen Tagen oder Wochen ganz sich selber sein kann und genau das tun und lassen, was man gerade Lust hat.

Ferien sind eine glückliche Zeit. Auch wer keine grossen Reisen unternehmen kann, findet doch Mittel und Wege, um für einige Tage oder doch wenigstens Stunden den gewohnten vier Wänden zu entfliehen und sein ganzes Tagesprogramm einmal vollständig umzustellen. Zwanglos darf man sich geben und Freuden widmen, für die man während des Jahres keine Zeit findet. Der Alltag soll vergessen oder in weite Fernen gerückt sein, und unbeschränkt darf man die Schönheiten unserer Erde geniessen.

Nicht jeder bringt es fertig, sich vollkommen aus seiner täglichen Pflichtenhülle zu lösen und doch liegt gerade in dieser wohltuenden Abwechslung die Erholung, die wir alle benötigen. Auch wer sich nicht müde fühlt, braucht Ferien, und wenn es nur dazu ist, einmal seine Körper- und Geisteskräfte in einer andern als der gewohnten Weise zu beschäftigen und dadurch brachliegende Kräfte zu mobilisieren. Und wer Ruhe braucht, der widme sich ihr ganz, bis die Lebensgeister neu erwacht sind. In der ungezwungenen Freiheit schöpfen wir die nötige Lebensfreude, um dann wieder ein langes Jahr getreu und pflichtbewusst unserer Arbeit nachzugehen, die durch Erinnerungen an schöne Ferientage erleichtert wird.

hkr.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆ ☆ ☆ ☆ ☆ ☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Ob Grindelwald (Blick gegen die Fiescherhornlücke)